

## Trainerbildung Schweiz

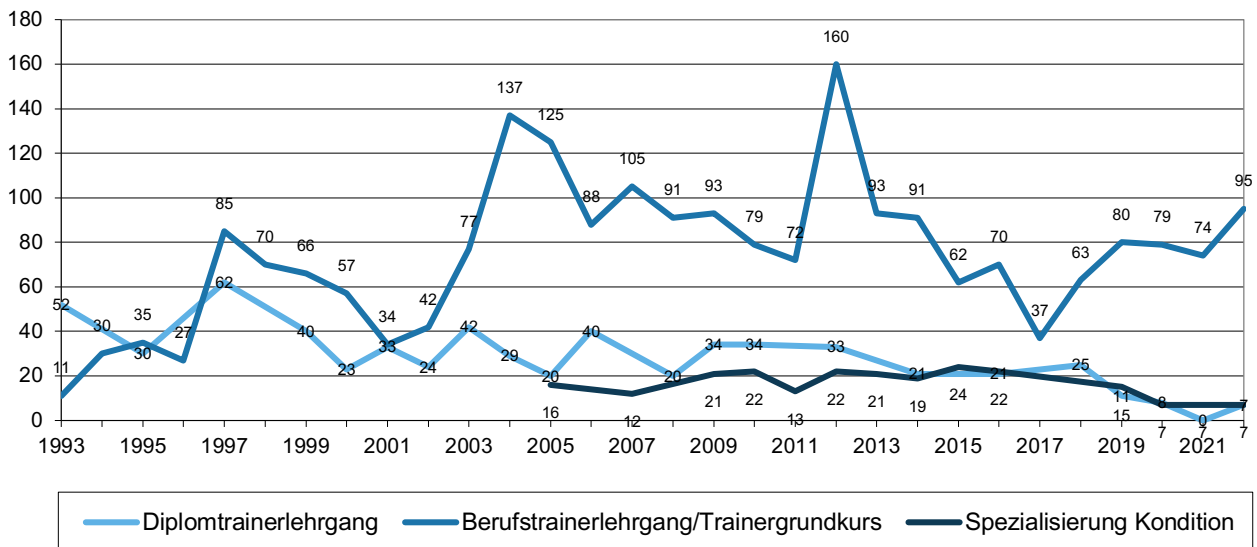
In der Schweiz sorgt Swiss Olympic gemeinsam mit der Eidgenössischen Hochschule für Sport Magglingen EHSM unter dem Titel „Trainerbildung Schweiz“ für die Aus- und Weiterbildung von Trainerinnen und Trainern im Schweizer Leistungs- und Spitzensport.

Seit 1970 haben am Diplomtrainerlehrgang über 1000 Personen teilgenommen. An den seit 1993 angebotenen Trainergrundkursen/Berufstrainerausbildungen zählte man bisher knapp 2300 Teilnehmer, während die Spezialisierung „Kondition“ seit 2005 von knapp 200 Personen besucht wurde (vgl. auch Abbildung B).

Wie aus Abbildung A hervorgeht, schwanken die Teilnehmerzahlen beim Berufstrainerlehrgang/Trainergrundkurs von Jahr zu Jahr recht stark. Dieses Angebot hat, begünstigt durch die Neuregelung der J+S-Nachwuchsförderungsgelder, 2004/2005 einen Wachstumsschub erfahren, der sich seither bei rund 70 bis knapp 100 Teilnehmenden pro Jahr stabilisiert hat. Einzig in den Jahren 2015 bis 2018 war bedingt durch die Umstellung des Ausbildungskonzepts eine geringere Zahl an Teilnehmenden zu verzeichnen. Die etwas geringeren Zahlen für das Jahr 2021 dürften nicht zuletzt mit der Covid-19-Pandemie zusammenhängen. Die Angaben zum Jahr 2022 deuten jedoch darauf hin, dass es bei der Anzahl Berufstrainerausbildungen mittlerweile zu einer Stabilisierung gekommen ist.

Auch beim Diplomtrainerlehrgang ist in jüngerer Zeit ein Rückgang zu verzeichnen. Ein Grund für diese Entwicklung war gemäss Trainerbildung Schweiz zunächst die Umstellung der Ausbildung auf eine modulare Struktur im Jahr 2017. Als Folge dieser Umstellung wurde in den Jahren 2017 und 2018 ein reduziertes Angebot an Ausbildungskursen auf Stufe Berufs- und Diplomtrainerausbildung angeboten. Dass sich die Werte in der Periode 2019-2022 nicht erholt haben, dürfte einerseits mit der Covid-19-Pandemie zu tun haben. Andererseits dürfte die Entwicklung mit den fehlenden, finanziellen Anreizen (aufgehobene Alimentierung für diese Ausbildungsstufe) durch die nationale Sportförderung zusammenhängen.

A) Entwicklung der Teilnehmenden der Trainerbildung Schweiz von Swiss Olympic und BASPO 1993 bis 2022



Quelle: Trainerbildung Schweiz.

## Quellen und Literatur

Statistiken der Trainerbildung Schweiz.

Kempf, H., A. Ch. Weber, A. Renaud und M. Stopper (2014): *Der Leistungssport in der Schweiz: Momentaufnahme SPLISS-CH 2011. 2., überarbeitete Auflage*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Kempf, H., A. Ch. Weber, C. Zurmühle, B. Bosshard, M. Mrkonjic, A. Weber, F. Pillet und S. Sutter (2021): *Leistungssport Schweiz – Momentaufnahme SPLISS-CH 2019*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

Weitere Informationen:

Weitere Informationen zur Trainerbildung Schweiz finden sich unter:

<https://www.ehsm.admin.ch/de/ausbildung-weiterbildung/trainerbildung-schweiz.html>

## Definitionen

Die Ausbildung besteht aus einem Trainergrundkurs (seit 1993), der gegenwärtig unter der Bezeichnung Berufstrainerlehrgang (BTL) läuft und die Basis für den Diplomtrainerlehrgang (DTL, seit 1970) bildet. Zudem existiert seit 2003 eine Spezialisierung in Richtung Konditionstraining. Seit März 2003 wird der Beruf des Trainers durch das damalige Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) und heutige Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannt.

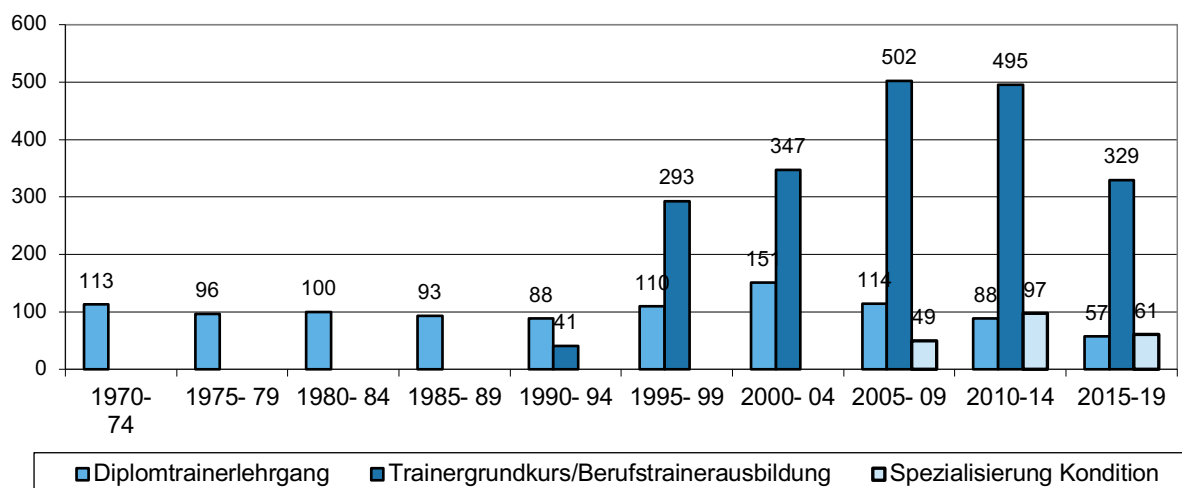
2017 wurde die Ausbildung auf eine modulare Struktur umgestellt.

Die Abbildungen C und D basieren auf den Leistungssportstudien zu den Jahren 2011 und 2019 des Bundesamts für Sport (Kempf et al. 2014, 2021), in deren Rahmen 682 (2011) bzw. 734 (2019) Trainerinnen und Trainer befragt wurden.

## Weitere Befunde

In Ergänzung zu Abbildung A zeigt Abbildung B für den Zeitraum 1970 bis 2019 Angaben zur Entwicklung der Zahl der Teilnehmenden der Lehrgänge, die der einfacheren Übersicht halber über jeweils fünf Jahre aggregiert wurden. Aus der Abbildung wird einerseits deutlich, wie die Trainerbildung seit den 1990er Jahren in aktuell drei unterschiedliche Kursformate ausdifferenziert wurde. Desgleichen lässt sich der Entwicklungsschub der 2000er Jahre und der Rückgang in der jüngeren Zeit erkennen, der auf Änderungen im Ausbildungskonzept zurückzuführen ist.

B) Entwicklung der Teilnehmenden der Trainerbildung Schweiz, 1970 bis 2019 (5-Jahres-Schritte)



Quelle: Trainerbildung Schweiz.

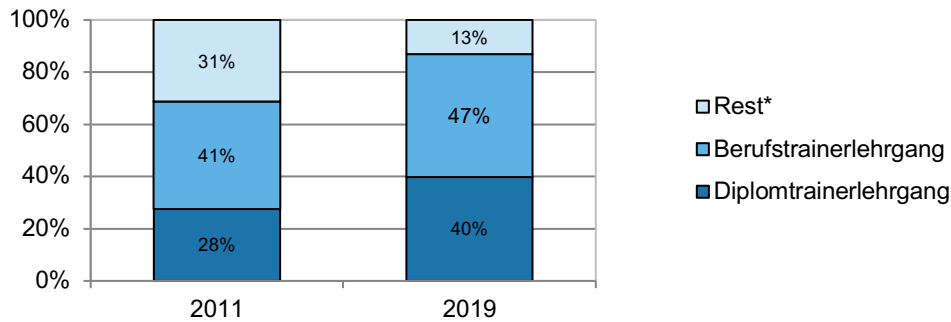
Gemäss der Befragung «Leistungssport Schweiz» des Jahres 2019 verfügen 87 Prozent der befragten, national geförderten Elite-Trainerinnen und Trainer über ein eidgenössisches Diplom (DTL) oder einen

eidgenössischen Fachausweis der Trainerbildung (BTL, vgl. Abbildung C). Auffallend ist zudem, dass der Anteil der Trainer/innen mit einem der beiden Diplome seit 2011 um 18 Prozentpunkte zugenommen hat.

Dies ist ein Hinweis auf eine zunehmende Professionalisierung des Schweizer Trainerwesens, der auch aus Abbildung D hervorgeht: Fast zwei Drittel (63%) der im Jahr 2019 befragten Trainerinnen und Trainer mit einem effektiven Trainerengagement waren Vollzeit als Trainer/innen tätig (vgl. Abbildung D). 2011 lag dieser Anteil noch bei rund der Hälfte.

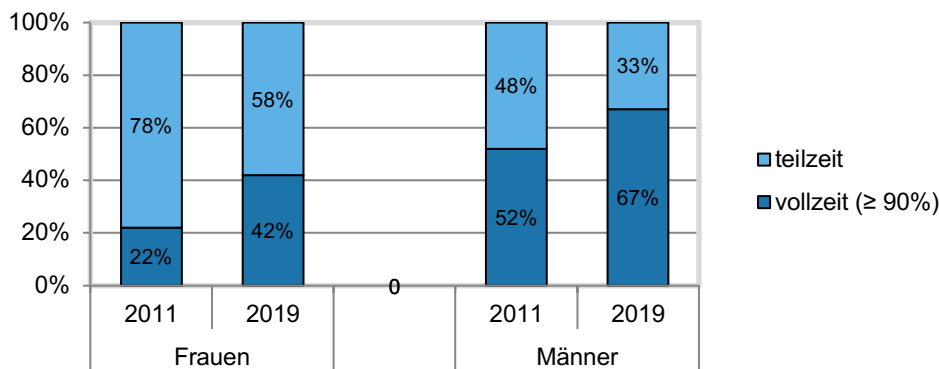
Bei den teilzeitarbeitenden Trainerinnen und Trainern lässt sich der Anstellungsumfang nicht exakt bestimmen. Allerdings lässt sich feststellen, dass von diesen Personen rund die Hälfte zwischen 70 und 100 % in einer anderen Tätigkeit engagiert war. Erwähnenswert ist überdies, dass der Anteil der Teilzeitpensen bei den Trainerinnen deutlich höher ist als bei den Trainern.

C) Ausbildungsniveau von Trainerinnen und Trainern gemäss Leistungssportstudie Schweiz, 2011 und 2019



\* Rest = keine oder andere Trainerausbildung (z.B. J+S-Ausbildungen, verbandseigene Ausbildung etc.)  
 Quelle: Kempf et al. (2014, 2021); Fallzahlen: 380 (2011) bzw. 513 (2019)

D) Beschäftigungsumfang von Trainerinnen und Trainern gemäss Leistungssportstudie Schweiz, 2011 und 2019



Quelle: Kempf et al. (2021), Abbildung 11.8; Fallzahlen: 423 (2011) bzw. 472 (2019).